



Das abgebrochene Sühnekreuz



Der Bildstock beim Eibenhof



Das Niederalmer Wetterkreuz



Die Kapelle beim Husarenwirt

Ein Buch über viele kleine Denkmäler, über Bitten, Dankbarkeit, Erinnerung:

Auf Spur der Bildstöcke in Anif

Verehrung, Bitten, Dankbarkeit, Erinnerung an Angehörige, überstandene Sorgen und seelische Not waren meist die persönlichen Gründe für die Errichtung von Wegdenkmälern. In Anif, Niederalm und Neu-Anif sind rund 30 Bildstöcke, Fresken, kleine Kapellen und Wetterkreuze auf einem Weg von 14 Kilometer zu finden.

Dem Anifer Bildstockweg wurde nun auf Initiative von Ingeborg Gföllner-Koss (67) und Anif.Kultur ein eigenes Buch gewidmet. Die gebürtige Atterseerin lebt seit 25 Jahren in Anif.

In ihrer Pension ist sie ehrenamtlich für den örtlichen

Verein **Anif.Kultur** tätig. Vor zwei Jahren fragte sie eine Bäuerin, wieso denn in Anif so viele Bildstöcke seien. „Sie erzählte es mir und daraufhin begann meine Recherche. Allerdings gab es kaum Aufzeichnungen, sondern nur mündliche Überlie-

ferungen“, blickt die pensionierte Personal-Trainerin auf die Anfänge zurück.

Das Resultat der langen und aufwändigen Arbeit: Die Geschichte von 30 Objekten inklusive zweier Kirchen auf einer Strecke von 14 Kilometer konnte näher erläutert werden und sollen während der Führungen oder einer Wanderung durch die drei Ortschaften zum Innehalten einladen.

Das „mysteriöse“ Sühnekreuz

Das niedere, am Kopf abgebrochene Marmor-Kreuz mit der Inschrift Anno 1653 stand bis vor einem Jahr versteckt unter einer Niederholzgruppe am Ende des Dr.-Theodor-Gugl-Weg in Anif. „Das Kreuz war komplett zugewachsen. Wir haben so lange danach gesucht, wir wussten ja nicht mal, wie groß es in etwa ist. Vergangenen Freitag lag dann plötzlich das weggebrochene Stück direkt neben dem Kreuz. Mich überfiel Gänsehaut“, erzählt Gföllner-Koss das besondere Erlebnis. Noch ist unklar, wie

das so lange verschollene Stück wieder zu ihrem Ursprung gelangte. Das Sühnekreuz ist übrigens das Einzige aller Objekte, das in der Chronik erfasst wurde und liegt der gläubigen Initiatorin besonders am Herzen.

Das Ergebnis einer jahrelangen Recherche



Viele ehrenamtliche Helfer und Unterstützer – wie die Erzdiözese und das Land Salzburg sowie das Gästeservice Anif

– waren an der 70-seitigen Broschüre samt Karte und Wegbeschreibung beteiligt. Passend präsentiert wird es in der Woche des „Offenen Himmels“ – eine Veranstaltung der Erzdiözese Salzburg – am 3. Oktober im Haus der Kultur in Anif. Dann wird auch gleichzeitig der Wanderweg offiziell eröffnet.

3000 Exemplare stehen ab diesem Zeitpunkt um jeweils fünf Euro zum Verkauf bereit. Führungen können jederzeit im Gästeservice Anif gebucht werden.

SANDRA AIGNER



Ingeborg Gföllner-Koss vor dem Bildstock mit Trinkwasserbrunnen

Foto: Neumayr/SB